

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntniße und wohlthätiger Zwecke.

N^o 293.

Sonntag den 14. December.

1862.

Matthäus Ludwig Bucherer.

(Fortsetzung.)

Bucherer's Vermögen wurde sequestrirt, seine Verurtheilung zum Tode war zu erwarten. Deshalb wurde sein Name bei dem Freicorps in Teltow umgeändert. Er nahm an dem Streifzuge nach Halberstadt und in die Harzgegenden Theil, zog mit durch Thüringen und das Voigtland bis nach Hof, wo das Corps die höchst unerfreuliche Nachricht von dem abgeschlossenen Waffenstillstande erhielt. Jetzt mußte mitten durch feindliche Truppen der Rückweg angetreten werden. Am 17. Juni kam das Corps in die Nähe des Lügner Schlachtfeldes, wo ihm Abends beim Dorfe Rigen *) eine starke feindliche Reitercolonne entgegentrat (Viertausend gegen vierhundert!). Bei diesem tödtlichen Banditenstreiche, zu dem sich der württembergische General Norman gebrauchen ließ, ward W. durch zwei Säbelhiebe ins Genick und auf den Arm sehr schwer, durch einen Lanzensich in den Fuß leichter verwundet und nur mit Mühe nach Lügen gebracht, wo er zurückbleiben mußte, bis sich Träger fanden, die ihn auf einer Tragbahre nach Leipzig schafften. Er wurde hier in das Hospital der französischen Offiziere gebracht, weil man nach seiner besseren Ausrüstung vermuthete, daß er Offizier sei. Dies sicherte ihn vor dem Transporte gewöhnlicher Kriegsgefangener, und als er sich in einigen Wochen erholt hatte **) (ein treuer Diener seines Hauses Egerding und Freund Bertram waren muthvoll an sein Krankenlager gekommen), mußte er mit einigen Offizieren des Corps den vorausgegangenen Kameraden als Gefangener

*) Bucherer's Bericht über die Rigen Affaire, das Einzige was er aufgezeichnet hat, will ich besonders in diesem Blatte abdrucken lassen.

***) Wilhelm Niemeyer, der von Halle aus für die französischen Lazareth requirirt war, hatte den Plan gefaßt W. zu retten und wollte zu diesem Ende ihn scheinbar sterben und als Todten aus dem Hospital in Sicherheit schaffen lassen.

nach Frankreich folgen. In Gelnhausen versuchte er in Gemeinschaft mit v. Mühlenfels die Flucht, die glücklich gelang und beide nach Heidelberg führte. Da die Mühen dieser Flucht erst jüngst in den Grenzboten aus den Papieren von Mühlenfels genau erzählt sind, so kann ich darüber wohl auf jenen interessanten Bericht verweisen. In Heidelberg erhielt W. von einer hochherzigen Dame, die einmal in seinem Hause gewohnt hatte, Unterstützung, und beide Freunde eilten durch Bayern nach Prag, von dort durch Schlessen nach Berlin. Während Mühlenfels bei den Schwedischen Truppen eintrat, erhielt W. den Auftrag über die Elbe zurückzugehen und die Insurrection im Rücken des Feindes zu betreiben. Guticke, Thölecke und Snetlage verbanden sich zu diesem Zwecke mit ihm, aber bereits in Zerbst erhielten sie die Nachricht von dem Siege bei Leipzig, der jede weitere Insurrection überflüssig machte. W. kehrte nach Halle zurück, hob den über sein Vermögen verhängten Sequester auf, trat aus dem Lügner'schen Corps und ging zu dem Elbnational-Husarenregimente über, mit dem er gegen Ende des November vor Magdeburg zu liegen kam. Die langwierige Belagerung der von den Franzosen besetzten Festung gab nur zu einigen Gefechten bei den Ausfällen der Belagerten Veranlassung. Bei einem derselben am 1. April 1814 hatte sich Lieutenant W. so ausgezeichnet, daß er laut Bekanntmachung des Militär-Gouvernements vom 23. Juni 1814 auf Befehl Sr. Majestät öffentliche Belobigung erhielt und eben deshalb auch am 12. September 1824 durch Vererbung in den Besitz des eisernen Kreuzes zweiter Klasse gelangte. Nachdem im Mai Magdeburg übergeben war, kehrte W. in sein hiesiges Geschäft zurück. Als Napoleon im März 1815 von Elba nach Frankreich zurückgekehrt war, trat auch W. wieder in die Armee, diesmal unter günstigeren Verhältnissen als in dem vorigen Feldzuge. Denn er wurde zum Adjutanten des Ge-

nerals v. Müßling ernannt, der als preussischer Militair-Bevollmächtigter im englischen Lager stand, und erhielt so Gelegenheit den wichtigsten Ereignissen als Augenzeuge und thätiger Theilnehmer zu folgen und den großen Feldherren jener Tage näher zu treten. Während des größten Theiles der Schlacht von Waterloo war W. in unmittelbarer Nähe Wellington's und hat oft die wunderbare Ruhe und Kaltblütigkeit des Feldherrn während des blutigen Tages und der stets wachsenden Gefahr rühmend geschildert. Am Nachmittage ward ihm der Auftrag zu Blücher zu reiten, um das schnellere Anrücken der Preußen zu betreiben, und er betrachtete gern jenen kühnen Ritt als einen der schrecklichsten, aber auch interessantesten Momente seiner kriegerischen Laufbahn. Mit dem siegreichen Heere zog auch er in Paris ein. Nachdem er ein schweres Nervenfieber überstanden hatte, durchlebte er daselbst eine außerordentlich bewegte Zeit, denn sein Chef war Militair-Gouverneur in Paris und W. als Adjutant war z. B. bei der Zurücksendung der von den Franzosen aus allen Ländern geraubten Kunstschätze beschäftigt. Im Sommer nahm er Urlaub, um seine hiesigen Angelegenheiten zu ordnen und dann Soldat zu bleiben. Soldat ist er allerdings noch lange geblieben, aber nur bei der Landwehr. Er wurde am 4. October 1817 zum Premier-Lieutenant im ersten Landwehr-Regimente befördert und nahm erst am 14. September 1829 als Rittmeister seinen Abschied.

W. kehrte zu dem Berufe des Friedens in seiner Vaterstadt zurück. Mit dem Fabrikgeschäfte des Vaters verband er mancherlei andere kaufmännische Unternehmungen, erst eine Porcellan-Handlung, dann eine Tuchhandlung, bei denen ihn das Glück keineswegs begünstigte. Dies mag die nächste Veranlassung gewesen sein in die Verwaltung unserer Stadt einzutreten. Nachdem im Jahre 1818 die Westphälische Mairie aufgehoben war und an deren Stelle ein Magistrats-Collegium eingesetzt wurde, trat W. als unbesoldeter Stadtrath in dasselbe und übernahm zugleich das besoldete Amt eines Rämmerers, das er bis zum Jahre 1829 bekleidet hat. Als im Jahre 1832 in Folge der auch unserer Stadt verliehenen revidirten Städteordnung das Stadtverordneten-Collegium die Mitglieder des neuen Magistrates gewählt hatte, war auch W. unter den unbesoldeten Stadträthen und ist in dieser Stellung geblieben, bis ihn überhandnehmende Kränklichkeit veranlaßte am Schlusse des Jahres 1853 aus dem Collegium auszuscheiden.

Hier eröffnete sich seiner Einsicht und seinem

Eifer ein Feld, auf welchem er seiner Vaterstadt die erspriesslichsten Dienste geleistet hat. Die Regulirung des städtischen Schuldenwesens, die Einrichtung der Armenpflege, die Erbauung des Hospitals, die Errichtung des Arbeitshauses, die schweren Nothjahre der Broththeuerung und der wiederholten Cholera-Epidemien gehören in die frühere Epoche, die Hebung der Industrie, die Erleichterung des Verkehrs, die Anlage des neuen Friedhofes und vieles Andere in die spätere, die allenthalben in das Auge springenden Verschönerungen der Stadt aber in die ganze Zeit seines gemeinnützigen Wirkens. Wenn es gelungen ist das rasche Emporblühen unserer Stadt zu einem stattlichen Gemeinwesen zu Stande zu bringen, so gebührt ein guter Theil dieses Verdienstes unserem W., der seine tüchtigen Kenntnisse des industriellen Lebens und der communalen Verhältnisse, seine einflussreichen Verbindungen mit den maßgebenden Kreisen, selbst den höchsten, in unverdrossenem Eifer geltend zu machen verstanden hat. Ohne seine Bemühungen und eine ihm persönlich von hoher Stelle gegebene Zusage wäre die erste Eisenbahn (die Magdeburg-Leipziger) nicht in die Nähe unserer Stadt gerückt: seiner Energie verdanken wir die rasche Förderung der Thüringischen Eisenbahn, in deren Verwaltungsrathe er bis 1849 geblieben ist, und bei der er von 1846 an die Anlegung der Linie über Gera nach Hof lebhaft verfolgte. Dabei verlor er die bereits unter Magler's Ministerium projectirte Bahn über Nordhausen nach Cassel nicht aus den Augen. Seit 1847 blieb er der Leiter der umfangreichen Unterhandlungen, sollte aber das endliche Zustandekommen seines Lieblingsprojectes nicht mehr erleben. Zu jeder Zeit ist aber auch solches Verdienst von der dankbaren Bürgerschaft anerkannt worden. Als ihm des Königs Majestät am 6. April 1842 den Rothen Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife verliehen hatte^{*)}, veranstaltete ihm zu Ehren die Bürgerschaft am 25. April einen glänzenden Fackelzug und überreichte ihm einen kunstvollen Pokal, die städtischen Behörden einen Glückwunsch, den er durch das Geschenk eines lebensgroßen Bildnisses des Königs für den Sitzungssaal im Rathhause erwiderte. Bei seinem Ausscheiden aus der städtischen Verwaltung übergaben ihm die städtischen Behörden am 12. April 1854 nicht bloß die wohlverdiente Bürgerkrone, sondern verliehen ihm auch in kostbar ausgestatteter Urkunde das Prädicat eines Stadältesten — das erste, welches

^{*)} Bei dem Krönungs- und Ordensfeste am 18. Januar 1856 erhielt er die zweite Klasse des Rothen Adler-Ordens mit Eichenlaub.

überhaupt in Halle erteilt worden ist. Als Magistrats-Mitglied ward er im Jahre 1840 zur Huldigung nach Berlin gesendet, und in den Jahren 1843—1849 war er erster Stellvertreter des städtischen Abgeordneten zu dem Provinzial-Landtage für Sachsen.

(Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Kirchliche Anzeigen.

Getraute:

Marienparochie: Den 7. December der Hausdiener Fischer mit L. P. Faul.

Geborene:

Marienparochie: Den 2. November dem Handarbeiter Röder ein S., Carl Robert Richard. — Den 9. dem Uhrmacher Lindner ein S., Wilhelm Johannes Paul. — Den 18. dem Restaurateur Berger ein S., Carl Wilhelm Richard.

Ulrichsparochie: Den 6. August dem Kaufmann Ziegler ein S., Julius Wilhelm Max. — Den 19. October dem Actuar Bühl eine T., Bertha Eugenie Emma. — Den 11. November dem Hausknecht Gareis ein S., Johann Friedrich. — Dem Locomotivführer Meschke eine T., Marie Louise Emma Auguste.

Moritzparochie: Den 18. November dem Halloren Teller eine T., Friederike Caroline Minna.

Entbindungs-Institut: Eine unehel. T., Caroline Henriette Marie.

Domkirche: Den 24. October dem Feilenhauermeister Schmidt ein S., Hans Otto Max. — Den 31. dem Tapezierer und Decorateur Maseberg eine T., Amalie Elise. — Den 8. November dem Mehlhändler Weise ein S., Joseph Max.

Gestorbene:

Marienparochie: Den 3. December der pens. Haupt-Steueramts-Diener Schäfer, 76 J. Lungenlähmung. — Der Kaufmann Zeiz, 61 J. 9 M. Schlagfluß. — Den 4. des Berggeschworenen Wiebecke zu Rothenburg nachgel. T. Emilie, 50 J. Brustschwindtsucht. — Den 5. der Malergerhilfe Grabi, 18 J. 1 M. 14 T. Unterleibsleiden. — Den 6. des Rentiers Wagner Wittwe, 53 J. 11 M. Lungenlähmung. — Den 7. des

Siedemeisters Köppchen Wittwe, 82 J. 6 M. Altersschwäche.

Moritzparochie: Den 3. December eine unehel. T., Louise, 1 M. 21 T. — Den 7. December der Nagelschmidtmeister Billmeyer, 78 J. 8 M. Unterleibsleiden.

Domkirche: Den 9. December des Buchdruckers Carl Ghefrau, 23 J. Unterleibschwindtsucht. — Des Handarbeiters Tretopp S. Max, 1 J. 8 M. Stickfluß.

Neumarkt: Den 3. December die unehel. Dorothee Richter aus Zwochau, 26 J. Gehirnerweichung. — Den 4. des Töpfers Schulze T. Sophie Dorothee, 19 J. 10 M. Schlagfluß. — Den 6. des Polizeisergeanten Schramm in Kösen Wittwe, 46 J. Schwäche. — Den 7. des Schuhmachermeisters Hampe T. Emma Helene, 1 J. 9 M. 3 T. Halsbräune.

Glauchau: Den 28. November des Handarbeiters Illgenstein S. Otto, 10 J. 11 M. 12 T. Scharlach. — Den 5. December des Schuhmachermeisters Römhild Wittwe, 64 J. Magenverhärtung.

Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege.

Zur Weihnachts-Bescheerung gingen bis jetzt ein:

Bei Frau Geh.-R. Eifelen: von Ung. Hemden und andere Wäsche, Fr. L. getragene Sachen, M. W. getragene Sachen und Stiefeln, Fr. Rfm. 3 Reste wollnes Zeug u. 2 Tücher, Fr. G. R. U. ein Kleid, Fr. W. ein Pack Wäsche u. Tuchfachen, Fr. Kaufm. B. 20 Ell. Kattun, 23 Ell. wollenes Zeug u. 6 Tücher, Fr. Kaufm. G. 6 neue große Knabenhemden, Fr. G. R. D. ein Pack getragene Sachen, Fr. J. R. D. getragene Knabensachen, Fr. B. R. J. 15 Ell. Kattun, Fr. v. B. 3 P. neue Stiefeln, Ung. 15 Ell. neue Leinwand, Fr. Pr. W. ein Pack getragene Sachen, B. 3 *Rh.*, Fr. G. v. J. 1 *Rh.*, Fr. J. R. D. 4 *Rh.*, B. 2 *Rh.*, Fr. Pr. D. 2 *Rh.*, Fr. Dr. M. 1 *Rh.*, Fr. G. 1 *Rh.*, Fr. G. 2 *Rh.*, Fr. Pr. W. 3 *Rh.*, G. C. P. J. 1 *Rh.*, Fr. D. G. 1 *Rh.*

Bei Frau Assessor Streiber: von Frn. Rfm. G. 1 *A.* Baumwolle, 2 1/4 *A.* Wolle u. 12 Puppen, Fr. Rfm. B. 32 Ell. gedrucktes Zeug.

Bei Fr. Streiber in der Anstalt: von Ung. 7 Ell. Gingham u. 5 Ell. Barchent, Ung. 3 *Rh.*, Ung. 1 bunter Heberock, 1 Tuch, 1 Heberzieher, 1 Rock u. Weste, Fr. D. 2 P. Beinkleider, Fr. Fabrikant J. 41 Ell. gedrucktes Zeug, Fr. Rfm. R. 1 Dyd. Puppen u. 1 Dyd. Kästchen, G. 2 *Rh.*

Fr. Dr. M. 2 Westen, Fr. B. 1 *Rh.*, Fr. V. 5 *Rh.* u. 6 Puppen, Geschwister Str. 3 *Rh.*, Fr. v. L. 1 *Rh.*, 6 P. Strümpfe u. 1 Jacke, von einer dankbaren Mutter 1 *Rh.*, Ung. 4 Westen, durch Frau G. R. Herzberg von Fr. Dr. M. 1 *Rh.*, Fr. Dr. S. 1 *Rh.*

Indem wir für alle diese Gaben unsern herzlichsten Dank aussprechen, bitten wir wegen der Verarbeitung nochmals freundlichst um recht baldige Zusendung der uns noch zugedachten Sachen.

Halle, den 12. December 1862.

Der Vorstand.

B i t t e.

Mit herzlichster Bitte für die vielen zum Theil verwaisten armen Kinder unserer Volksschule trete ich zu dieser lieben Weihnachtszeit wieder vor alle, denen Freude zu bereiten Freude ist und ersuche um eine Spende zur Bescheerung. Der Herr, der in früheren Jahren die Herzen willig machte, wolle mir bitten helfen. — Gaben an Geld und Naturalien werden dankbarst entgegen genommen bei den Herren: Kustos **Kaiser**, Kantor **Nöser** (Neumarktschule), Lehrer **Tiepler**, alter Markt 1, und bei **Haupt**, im Volksschulgebäude, neue Promen. 17.

Herausgegeben im Namen der Armen-direction von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Deutsche und ausländische Classiker, histor. und belletristische, sowie noch viele andere, besonders zu Weihnachtsgeschenken sich eignende Werke, ferner auch Jugendschriften und Bilderbücher zu den möglichst billigsten Preisen bei

J. Fr. Lippert, Mittelstraße Nr. 4.

Solaröl, prima, à Drt. 6 1/2 Sgr.,

Amerik. Steinöl, à Drt. 8 Sgr.,

bei **Herm. Bantsch, Steinweg.**

Puppenköpfe u. Puppenbälge empfiehlt
F. W. Norkel.

Fein gemalte **Kaffeebretter, Zuckerkästchen, Wachsstocks-Büchsen, fein gemalte Schnupf- und Tabacksdosen, Tabackskasten**
Schmeerstraße Nr. 27.

Schülershof Nr. 16!

Der billige Ausverkauf von **Schnittwaaren** findet nur noch bis den 25. d. Mts. statt.

Schülershof Nr. 16, eine Treppe.

Geschäfts-Anzeige.

Unterzeichneter erlaubt sich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum sein auf das Reichhaltigste ausgestattete **Lager von Bürstenwaaren** bestens zu empfehlen und wird bei Abnahme der feinsten wie der ordinären Artikel die billigsten Preise stellen. Jeder Auftrag, sowie das Einlegen von Stickereien, wird schnell und sauber gefertigt. Aufträge erbitte ich mir in meiner Wohnung, Schulberg Nr. 7, oder auf dem Christmarkt in meiner Bude, vis-à-vis dem Hôtel Garni „zur Börse.“

Kunzemann, Bürstenmachermeister.

Eine neue Sendung **Doublestoff-** u. andere **Mäntel** ist wieder angekommen und um die Hälfte des Fabrikpreises zu verkaufen

kleiner Sandberg Nr. 21.

Wollene und baumwollene **Watte** ist wieder angekommen bei

W. Herrig.

Puppenköpfe, Puppengestelle u. Schreipuppen empfiehlt

W. Herrig.

Fanchons, Shawls, Buckskin-, Zwirn- und seidene Handschuhe, Chemisets, Hofenträger, Armbänder, Ohrringe, Broschen und vieles Andere zu Weihnachtsgeschenken passend empfiehlt

Schmeerstraße Nr. 20.

W. Herrig.

Bohnen, Linsen, grüne u. gelbe Erbsen, schön und weichkockend, Wickengerste als Taubenfutter bei

J. Gruneberg, neue Promenade Nr. 6.

Hierdurch empfehle auch in diesem Jahre meine verschiedenen **Baum-Confecte u. Confitüren** vom Feinsten bis zum Gewöhnlichsten zum billigsten Preise. **Honigkuchen-Scheiben** in allen Größen

H. Grotjan, Rannische Straße Nr. 5.

Liefern Brennholz, klingend trocken, v. 5 3/4 — 9 *Rh.* pro Klafter bei

J. G. Mann & Söhne.

Amerikan. Steinöl, beste Waare, empfiehlt billigst

Otto Thieme.

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

(Beilage.)

